

Vortragsreihe | Programm Sommer 2005

5. April–5. Juli | Dienstags 18.00–20.00 Uhr
Deutsches Institut für Menschenrechte



FOLTER

Vortragsreihe zum Thema „Folter“ | Sommer 2005

Das Folterverbot gehört zu den absoluten und notstandsfesten Menschenrechten. Es darf selbst in Krisensituationen nicht relativiert werden.

Welche internationalen Mechanismen gibt es im Kampf gegen Folter? Was unternehmen Staat und Zivilgesellschaft, um Fälle von schweren Menschenrechtsverletzungen aufzuklären und der Gefahr von Folterungen und Misshandlungen entgegenzuwirken? Was macht Menschen zu Folterern? Wie wird das Thema in der Menschenrechtsbildung vermittelt? Neben diesen und anderen Grundfragen

werden beispielsweise die Therapiearbeit mit Folteropfern, die Berichterstattung zum Daschner-Prozess und Fälle von Misshandlungen in der Bundeswehr und bei der Polizei behandelt.

Veranstaltungsort:

Deutsches Institut für Menschenrechte
Zimmerstraße 26-27, 10969 Berlin

Tel.: 030 – 25 93 59-0

info@institut-fuer-menschenrechte.de

www.institut-fuer-menschenrechte.de

April

05.	Zum Verhältnis von Menschenwürde und Folter – und das Problem von Grenzfällen	Dr. Heiner Bielefeldt <i>Direktor des Deutschen Instituts für Menschenrechte</i>
12.	Freund–Feind–Denken und Bekenntniskultur in der Menschenrechtsszene	Dr. Christian Pross <i>Vorstandsmitglied des Behandlungszentrums für Folteropfer, Forschungsstipendiat der Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur</i>
19.	Was macht Menschen zu Folterern? – ein Einblick in den begrenzten Forschungsstand	Dr. Wolfgang S. Heinz <i>Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Institut für Menschenrechte</i>
26.	Folter in der DDR: Häftlinge im Stasigefängnis Hohenschönhausen	Petra Morawe <i>Publizistin</i>

Mai

03.	Der Prozess gegen den Frankfurter Vize–Polizeipräsidenten Wolfgang Daschner und die Medien	Christian Ebner <i>Redakteur Justiz/Polizei, dpa–Büro Frankfurt am Main</i>
10.	The international fight against torture. The role of the Special Rapporteur of the UN Commission of Human Rights	Prof. Dr. Theo van Boven <i>Universität Maastricht/Niederlande, Sonderberichterstatte gegen Folter der UN–Menschenrechtskommission 2001–2004</i>
17.	Politik und Rechtsprechung nach Guantánamo und Abu Ghraib	Jan–Michael Arend <i>amnesty international, Arbeitskreis Juristinnen und Juristen</i>
24.	Folter als Thema der Menschenrechtsbildung	Sandra Reitz / Jens Wetzel <i>amnesty international, Ko–Gruppe für Menschenrechtsbildung</i>
31.	Misshandlungsvorwürfe gegen die Polizei in Deutschland	Bernward Ostrop <i>Vorstandsmitglied von amnesty international Deutschland</i> Prof. Dr. Thomas Feltes <i>Lehrstuhl für Kriminologie, Kriminalpolitik, Polizeiwissenschaft, Juristische Fakultät, Ruhr–Universität Bochum</i>

Juni

07.	Instrumente und Wirksamkeit der UN–Antifolterkonvention	Dr. Andrea Liese <i>Politikwissenschaftlerin, Arbeitsstelle für Transatlantische Sicherheitspolitik/Otto–Suhr–Institut, Freie Universität Berlin</i>
14.	Militärische Ausbildung und Misshandlungsvorwürfe bei der Bundeswehr	Christian Mölling <i>Projektmitarbeiter am Deutschen Institut für Menschenrechte, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Hamburg</i>
21.	Erfahrungen mit internationalen Kampagnen gegen Folter	Susanne Baumann <i>Lobbyreferentin von amnesty international Deutschland</i>
28.	Folter, sexualisierte Gewalt und geschlechtsspezifische Verfolgung	Dr. Mechthild Wenk–Ansohn <i>Ärztin und Psychotherapeutin</i>

Juli

05.	Neue Präventionsstrategien – Verhinderung von Folter durch Besuchsmechanismen	Petra Follmar–Otto <i>Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Institut für Menschenrechte</i>
-----	---	---

Behandlungszentrum für Folteropfer

Das 1992 gegründete Behandlungszentrum für Folteropfer Berlin (bzfo) ist eine gemeinnützige Organisation, die Opfern schwerster Menschenrechtsverletzungen medizinische, psychologische und soziale Hilfe anbietet. Das Team des bzfo besteht aus 25 Mitarbeitern, die Folteropfer, Kriegstraumatisierte, Genozidüberlebende und Kindersoldaten aus mehr als 30 Nationen behandeln. Rund die Hälfte der Ausgaben wird vom Bund, der EU und den Vereinten Nationen getragen; die zweite Hälfte wird von Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen finanziert. www.folteropfer.de

Deutsches Institut für Menschenrechte

Das Deutsche Institut für Menschenrechte wurde auf der Grundlage eines Beschlusses des Deutschen Bundestages vom 7. Dezember 2000 gegründet. Es informiert über die Lage der Menschenrechte im In- und Ausland und will zur Prävention von Menschenrechtsverletzungen sowie zur Förderung und zum Schutz der Menschenrechte beitragen. Die Aufgaben des Instituts umfassen Information und Dokumentation, angewandte Forschung, Politikberatung und Menschenrechtsbildung im Inland. www.institut-fuer-menschenrechte.de